

➤ Das Blut – ein ganz besond'rer Saft
➤ Weihnachts-Aktionen
➤ Wettbewerb ON 2/2005



Name, Adresse und Kunden-Nummer

AZB
6404 Greppen

OTMARSAN  Nachrichten

Die Zeitschrift zu aktuellen Gesundheitsfragen, Jg. 32, No. 4/2005 / Erscheint viermal jährlich
Redaktion: Donat Krapf, Heilpraktiker, Postfach 2, CH-6404 Greppen, E-Mail: donat.krapf@otmarsan.ch
Gestaltung: Stefan Krapf, Beglaub. Auflage: 19'080 / Zweijahresabo CHF 15.-, PC-Konto 60-18937-7

Wettbewerb ON 2/2005 – Ferien im Kurhaus St. Otmar, Weggis

Aus den ON-Abo-Zahlungen im September wurde folgende **Gewinnerin** einer Ferienwoche in Weggis (für 2 Pers., Wert CHF 770.-) gezogen:

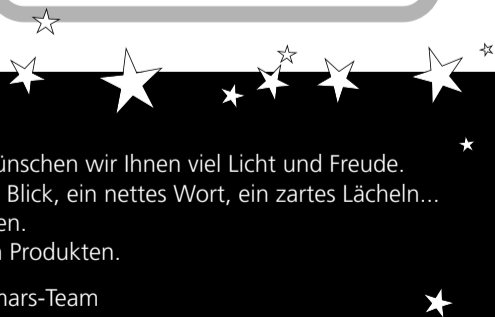
- Frau **Barbara Dreier**, 8134 Adliswil

Und der **Zusatzgewinn** einer Ferienwoche (für 2 Pers., Wert CHF 630.-) aus Abo-Zahlungen im Oktober wurde gezogen für:

- Frau **Therese Amoser**, 4562 Biberist

Abo 2005/2006:

Falls Sie das Abo noch nicht einbezahlt haben, können Sie dies immer noch nachholen: CHF 15.- auf Postkonto 60-18937-7, Vermerk «Abo 2005/2006»



Zum neuen Jahr...

Für die kommende Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir Ihnen viel Licht und Freude. Freude an den kleinen Dingen des Alltags; ein lieber Blick, ein nettes Wort, ein zartes Lächeln... Möge das neue Jahr Ihnen gute Gesundheit schenken. Wir danken Ihnen für Ihre Treue zu uns und unseren Produkten.

Familie Silvia + Othmar Krapf und das ganze St. Otmars-Team

Für Ihre Weiterbildung

Die ausführlichen Kursbeschreibungen sind bei uns erhältlich. Rufen Sie uns an.

Kurse demnächst im Kurhaus St. Otmar in Weggis

25.03. – 01.04.2006	Innehalten und Kraft schöpfen, mit Rosmarie Härdi, Rorschacherberg	Wochenkurs CHF 400.-
08.04. – 15.04.2006	Fastenwoche mit Autogenem Training, mit Theresa Beyeler, Weggis	Wochenkurs CHF 380.-
06.05. – 13.05.2006	Qi Gong – meditative Bewegungs- und Atemübungen, mit Elena Herzog	Wochenkurs CHF 400.-
01.07. – 08.07.2006	Das energetische Gleichgewicht, mit Theresa Beyeler, Weggis	Wochenkurs CHF 380.-
16.09. – 23.09.2006	Innehalten und Kraft schöpfen, mit Rosmarie Härdi, Rorschacherberg	Wochenkurs CHF 400.-
14.10. – 21.10.2006	Das energetische Gleichgewicht, mit Theresa Beyeler, Weggis	Wochenkurs CHF 380.-

Das Blut – ein ganz besond'rer Saft

Der Satz stammt von Goethes Faust, wenn ich mich nicht irre. Tatsächlich hat Blut in der ganzen Menschheitsgeschichte schon immer eine grosse Rolle gespielt: Krieger tranken das Blut ihrer Feinde um stärker zu werden, Freundschaften wurden mit Blut besiegelt, um unzertrennlich zu sein. Wer Drachenblut trank, konnte den Drachen besiegen. Und nicht zuletzt spielte das Blut Jesu in der christlichen Eucharistie die Rolle der Vereinigung mit Gott.

Wissenschaftlich betrachtet ist das Blut einer der wichtigsten Faktoren im menschlichen Stoffwechselgeschehen. Sauerstoff und Nährstoffe werden über das Blut zu den Zellen gebracht, und Ausscheidungsprodukte des Stoffwechsels wiederum werden mit dem Blut transportiert und aus dem Körper geschafft. Zudem enthält das Blut wichtige Botenstoffe, Hormone, Antigene usw., die verschiedene Prozesse im Körper steuern. Das Blut also ein unabdingbarer Stoff für das menschliche Leben.

Das Blut als Medikament

In China galt das Blut schon immer als Symbol des Lebens und als Inbegriff von Lebenskraft. Im 3. Jh. Vor Christus wurde in einem chinesischen Arzneibuch über die Anwendung von Tier- und Menschenblut bei verschiedenen Krankheiten berichtet. Das Blut als Heilmittel hatte in China Tradition.

In der abendländischen Medizin entdeckte man das Blut viel später als Heilmittel. Dr. Baunscheidt entwickelte eine Methode (Baunscheidtismus), bei der durch viele kleine Einstiche in die Haut lokale Blutungen ausgelöst werden. Es bilden sich Hämatome unter der Haut, die eine ähnliche Wirkung zeigen, wie Injektionen von Eigenblut. Die Baunscheidttherapie ist erfolgreich besonders bei chronischen, rheumatischen Entzündungen und Gelenkschmerzen. Ich habe über diese Therapie vor Jahren an dieser Stelle geschrieben. Es ist nach wie vor eine sinnvolle und kostengünstige Methode, um hartnäckige, chronische Entzündungen zu bekämpfen.

Die Eigenblut-Therapie

1876 berichtete der Chirurg Schede von seinen Erfahrungen, bei chirurgischen Eingriffen Eigenblut in die Wunde zu geben für einen wesentlich günstigeren Heilungsverlauf. 1898 machten die in Amerika lebenden schwedischen Ärzte Grafstrom und Elfstrom Versuche mit kochsalzverdünntem Eigenblut, welches sie Patienten mit Pneumonie und Tuberkulose injizierten. Sie hatten gute Erfolge und führten sie auf die immunsteigernden Stoffe im Blut zurück. 1905 erkannte August Bier, dass Frakturen schneller heilten, wenn sich an der Bruchstelle ein Hämatom entwickelte. Er injizierte in der Folge bei verzögerter Heilungstendenz mit einer langen Nadel Eigenblut zwischen die Frakturenden.

In neuerer Zeit hat die Alternativmedizin die Eigenblut-Therapie weiterentwickelt. Wie wir gesehen haben, ist ja das Blut Transportmittel verschiedenster Stoffe: einerseits Nährstoffe, Elektrolyte, Vitamine usw., andererseits aber auch Toxine verschiedenster Genese. Das Blut enthält damit sehr viele Informationen z.B. über Erkrankungen (akute, chronische und vergangene Erkrankungen) anhand der Resttoxine, Stoffwechselablagerungen und ganz spezifischen Antikörpern. Entnimmt man dem Körper Blut und injiziert es intramuskulär oder subcutan (also in den intrazellulären Raum), so erkennt es der Organismus nicht mehr als körpereigene Substanz, sondern als Fremdkörper und löst damit Abwehrreaktionen aus. Über Gewebsrezeptoren und Zellmembranen werden Informationen aufgenommen, so z.B. von Antikörpern, die sich im Blut gegen akute oder chronische Erkrankungen oder Bedrohungen gebildet haben. Dadurch tritt im Körper eine Aktivierung der Abwehrstoffe ein und es kommt zur Immunstimulierung. Das Eigenblut wirkt

als Informationsträger. Harald Krebs sagt dazu:

«Die Eigenblutinjektion führt im Organismus zu einer Veränderung der Reaktionslage, was in einer Zunahme der Immunkörper im Blut seinen Ausdruck findet. Es kommt so zu einer Resistenzsteigerung des Gesamtorganismus, zu einer Anhebung der allgemeinen Abwehrkraft, was die Heilungsfähigkeit günstig beeinflusst.»

Formen der Eigenblut-Therapie

In den Anfängen wurde venöses Blut dem Körper entnommen und gleich wieder muskulär reinjiziert. Dies war mit grossen Risiken verbunden, es konnte zu einem anaphylaktischen Schock mit Kreislaufzusammenbruch führen. So entwickelte man im Laufe der Zeit Modifikationen, die die Risiken verkleinerten und die Heilerfolge verbesserten. Ich möchte hier einige Methoden aufzählen. Vor allem die ersten zwei werden heute am meisten praktiziert.

1. Unverändertes Eigenblut mit Zusätzen

Dies ist wohl die am häufigsten durchgeführte Eigenblutbehandlung. Sie eignet sich bei einer Vielzahl akuter und chronischer Krankheitszustände. Dabei werden 0.5 ml Eigenblut mit einem auf die Krankheit bezogenen, meist homöopathischen Medikament vermischt und intramuskulär oder subcutan (direkt unter die Haut als sogen. Quaddel) injiziert. Eine Steigerung der Blutmenge im Therapieverlauf ist möglich.

2. Eigenblut in homöopathischer Verschüttelung

Bekannt ist hier vor allem die Autosanguis-Stufentherapie nach Prof. Dr. Reckweg (Homotoxinlehre). Die Behandlung erfolgt – wie der Name sagt – in verschiedenen Stufen. Zuerst wird ein Tropfen Blut aus dem Ohrläppchen oder der Fingerbeere entnommen, in eine Spritze aufgezogen und mit einem dem Krankheitsbild entsprechenden homöopathischen Mittel vermischt. Das Mischen erfolgt durch zehnfaches kräftiges Schütteln gemäss dem homöopathischen Prinzip der «Verschüttelung». Die so erhaltene erste Stufe der Verdünnung wird segmental, d.h. im kranken Körpersegment oder auch nach neuraltherapeutischen Gesichtspunkten gequaddelt.

In der Spritze verbleiben noch Spuren der ersten Lösung. Nun wird in der zweiten Stufe ein weiteres homöopathisches Mittel aufgezogen (z.B. ein Allgemeinmittel, das die Widerstandskraft des Körpers erhöht, oder ein Drainagemittel usw.), kräftig verschüttelt und appliziert. Spuren von Eigenblut sind immer noch vorhanden, jedoch in einer viel stärkeren Verdünnung.

In einer dritten und ev. vierten Stufe wird der Vorgang wiederholt mit homöopathischen Organpräparaten oder Nosoden (homöopathisch aufbereitete Krankheits-Toxine, für mehr Information siehe im Internet unter <http://www.ganzheitsmedizin.de/ganzheit/methoden/nosoden.htm>).

Prof. Reckweg vertrat die Auffassung, dass alle Krankheiten eine Reaktion auf Schädigungen durch die Einwirkung von Giften resp. als Abwehrreaktion des Organismus gegen Gifte definiert werden müssen. Damit finden sich im Blut logischerweise die für die Erkrankung typischen Toxine, er nennt sie «Homotoxine». Indem er also das eigene Blut der Patienten durch Verschüttelung zum Homöopathikum macht, schafft er damit eine Reiztherapie, die im Sinne einer Umkehrwirkung die körpereigenen Abwehrkräfte anstachelt und zu verstärkter Entgiftung anregt. Damit wird die Heilung der Krankheit über das körpereigene Immunsystem eingeleitet. Die Wirkung verstärkt sich noch durch die Beimischung

«Weihnachten 2005»

gültig bis 20.1.2006

Aktionen und Geschenkideen...

eines auf den Patienten und seine Erkrankung abgestimmten homöopathischen Arzneimittels.

Die Autosanguis-Stufen-Therapie nach Reckeweg wird heute vor allem in Deutschland von Heilpraktikern und alternativ-praktizierenden Ärzten häufig und mit grossem Erfolg eingesetzt. Da dabei das Blut homöopathisch verdünnt wird, ist das Risiko einer Schockreaktion minim. Gute Erfolge werden besonders erzielt bei chronischen Erkrankungen wie Bronchial-Asthma, Arthritis und Arthrose, Ekzemen und auch bei Autoimmunerkrankungen (Erkrankungen, bei denen sich die Immunabwehr gegen körpereigene Gewebe, etwa Bestandteile von Zellen oder Zellmembranen, richtet).

3. Aktiviertes Eigenblut nach Dr. med.

K. Windstosser und Dr. Theurer

Aus dem Blut des Patienten wird nach einem speziellen Verfahren (Hydrolysat, in Deutschland durch die Fa. VitOrgan) ein Serum hergestellt, das dann dem Patienten injiziert wird. Das Anwendungsgebiet sind vor allem Allergien und Autoimmun-Erkrankungen.

Wirkprinzip der Eigenbluttherapie

Es sind noch einige andere Methoden bekannt, die sich jedoch von den erwähnten nicht wesentlich unterscheiden. Ziel der Therapie ist es immer, die Eigenheilkräfte des Körpers zu provozieren und anzuregen. Dies geschieht über die im eigenen Blut vorhandenen **Antigene**. Letztlich ist es nicht das Medikament, das heilt, sondern der Körper selber, der seine ureigentliche Aufgabe wahrnimmt, über den eigenen Abwehrmechanismus die Krankheit zu eliminieren. Die Eigenbluttherapie sollte durch eine Fachkraft (Arzt oder Heilpraktiker) durchgeführt werden, da einerseits Blutentnahme und Injektion Fachwissen und Erfahrung erfordern, und andererseits ein gewisses Risiko einer Schockwirkung (anaphylaktischer Schock) des Körpers besteht, die sofortige Massnahmen einer Fachkraft erfordern.

Die Behandlungsintervalle sind dem Patienten (Reaktion) und der Krankheit anzupassen. Allgemein kann man sagen: je akuter der Krankheitszustand, desto öfter, je chronischer der Zustand, desto grösser die Behandlungsabstände. Im Klartext: bei akuten Infektionen z.B. sollte anfangs täglich eine Behandlung erfolgen mit hoher Dosierung, später, bei Besserung der Symptome, einmal wöchentlich und mit kleinerer Dosierung bis zur endgültigen Heilung. Bei chronischen Erkrankungen werden zunächst zweimal wöchentlich kleine Dosen injiziert, später noch alle vierzehn Tage oder drei Wochen. Die Dosis soll immer dem Erregbarkeitszustand und der Immunsituation des Patienten angepasst werden.

Wo hilft die Eigenbluttherapie

Die folgende Liste zeigt Krankheitsgruppen, bei denen gute Erfolge erzielt wurden. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

- Allergien und Autoimmunerkrankungen (z.B. Neurodermitis)
- Anfälligkeit zu Infekten, schwaches Immunsystem
- Entzündungen
- Chronische Schmerzzustände (es wurde eine analgetische Wirkung festgestellt)
- Vermindertes physischen und psychisches Allgemeinbefinden
- Schlafstörungen
- Beschleunigung der Rekonvaleszenz
- Auffinden von Herden (nach Eigenblutinjektionen treten gelegentlich Herdreaktionen auf, die auf bislang nicht bekannte resp. versteckte Herde hinweisen. Diese können danach direkt behandelt werden.)

Gegenanzeige und Nebenwirkungen

Obwohl die Eigenbluttherapie eine sanfte Heilweise ist, gibt es doch Fälle, wo sie nicht

zu empfehlen ist, nämlich bei:

- Patienten, die Blutverdünner einnehmen (Antikoagulantien)
- Thrombophlebitis: injiziertes Eigenblut aktiviert das Fibrin und kann deshalb die Gefahr einer Thrombose und in der Folge einer Embolie erhöhen.
- Tuberkulose und tuberkulösen Prozessen
- Schwerstkranken Patienten im Endstadium: die Immun-Stimulation kann hier nicht mehr bewirkt werden, eine Anregung der Selbstheilungskräfte ist hier also nicht gegeben und eine Injektion von Eigenblut würde den Kreislauf nur noch zusätzlich belasten, da der Körper gar nicht mehr in der Lage ist, genügend Toxine auszuscheiden.

Nicht jeder Körper reagiert gleich stark auf den Reiz einer Eigenbluttherapie. Deshalb sollte man immer mit einer ganz kleinen Dosis beginnen, die dann je nach Körperreaktion gesteigert werden kann. Das Motto «Viel hilft viel!» gilt auf keinen Fall. Ganz im Gegenteil gilt die Regel von Arndt-Schulz: Schwache Reize fachen die Lebenstätigkeit an, mittelstarke hemmen sie und starke heben sie auf. Schon die kleinste Menge des eigenen Blutes enthält alle Informationen über das Krankheitsgeschehen und ist daher zur Mobilisierung des Immunsystems ausreichend.

Die Reaktionen des Körpers sind ein Zeichen dafür, dass die Therapie ankommt und etwas bewirkt und sind in diesem Sinne begrüssenswert. Es können sein:

- Rötung oder leichte Schwellung an der Einstichstelle
- Verstärktes Krankheitsgefühl, Müdigkeit am Anfang der Behandlung
- Leichtes Fieber
- Erstverschlimmerung vor allem bei allergischen Krankheiten
- Herdreaktionen (siehe oben)

All dies sind normale Abwehrreaktionen des Körpers, die für eine Gesundung wichtig sind. Sie verschwinden mit zunehmender Heilung rasch.

In medizinischen Fachkreisen wird die Eigenbluttherapie skeptisch betrachtet. Es gibt jedoch klinische Studien, welche die positiven Wirkungen besonders bei chronischen Erkrankungen bestätigen. Während meines Studiums in Deutschland haben wir vor vielen Jahren therapieresistente Patienten mit Eigenblut behandelt und die Resultate waren erstaunlich. So erinnere ich mich an eine Patientin, die Allergien gegen über hundert Einzelstoffe entwickelt hatte. Nach einer einzigen Eigenbluttherapie entwickelte sie gerade noch gegen 5 Stoffe allergische Reaktionen! Dass die Methode wirkt, zeigt sich auch im Tierreich. Ich selber lebe auf einer Rinderfarm und wir hatten vor einigen Jahren Jungtiere zugekauft, die eine Krankheit mitbrachten, an der viele Tiere der Herde erkrankten: grosse schwarze Warzen breiteten sich über den ganzen Körper aus. Die Medikamente des Tierarztes brachten keinerlei Erfolg, wonach der verantwortliche Betreuer auf ein altes Hausrezept zurückgriff: er entnahm den Tieren etwas Blut und spritzte es ins Gesäss. Nach wenigen Tagen waren alle Tiere geheilt!

Die Eigenbluttherapie ist eine althergebrachte Methode, aber deshalb keineswegs veraltet. Gerade heute, wo die chronischen Krankheiten an Gewicht zunehmen, sollten wir uns auf sanfte Therapien, die mit dem eigenen Körper arbeiten, besinnen.

Donat Krapf

Möchten Sie sich eingehender mit dem Thema befassen, empfehlen wir Ihnen folgende Fachbücher, die wir auf Wunsch gerne für Sie besorgen können:

- Blut als Heilmittel (Lanninger), CHF 50.90
- Eigenbluttherapie (Krebs), CHF 48.00
- Eigenbluttherapie (Höveler), CHF 21.40

➤ Schaffell natürliche Wärme im Bett

90 x 190 cm, nur CHF 445.00
statt CHF 495.00

Tierform, nur CHF 130.00
statt CHF 145.00



➤ Fellfinken für warme Füsse zu Hause

Modelle «Malta», «Davos», «Molly», je nur CHF 45.00
statt CHF 49.50

Modell «Kreta», nur CHF 53.00
statt CHF 59.00



➤ Natur-Kosmetik für natürliche Körperpflege

Set A

1 Aufbaucrème Tag
1 Aufbaucrème Nacht
1 Körper-Balsam
1 Bio-Seife
nur CHF 80.00
statt CHF 110.40

Set B

1 Rosencrème
1 Beinpflege
1 Badosana, Kräuterbad
1 Bio-Seife
nur CHF 60.00
statt CHF 85.20

Set C

2 Kur-Shampoo
1 Crème de Jojoba, Haarkur
1 Haar-Lotion
nur CHF 53.00
statt CHF 75.30



➤ Café Guanito für biologischen Genuss

4 x 500 g, nur CHF 42.60
statt CHF 54.80 (Sie bekommen 4 Beutel zum Preis von 3!)



➤ Feriengutschein in beliebigem Betrag – für Gesundheit und Erholung im St. Otmar in Weggis

Ihre Bestellung

Aktion

gültig bis 20.1.2006

gültig bis 20.1.2006

gültig bis 20.1.2006

Art.-Nr.	Menge	Produkt	Einzelpreis	ab 2	ab 4
Nahrungsergänzung					
0001		OTMARSAN Molke natur, 1,6 kg	19.00	18.50	18.00
0004		OTMARSAN Molke natur, 800 g	11.20		
0015		OTMARSAN Molke natur, Nachfüllkessel, 6 kg	63.50		
0006/7/8		OTMARSAN Molke ☐ vanille / ☐ erdbeer / ☐ schoco, 800 g	19.50		18.50
0016/7/8		OTMARSAN Molke ☐ vanille / ☐ erdbeer / ☐ schoco, Nachfüllk., 6 kg	109.00		
0090		Macandina, Tabletten aus Macapulver, 90 Tabl.	48.50		
0091/1		Macandina Plus, Getränkegranulat ☐ natur / ☐ cacao, 340 g	23.40		
0100/1		Cristal de Sábila – Aloe vera ☐ natur / ☐ mit Chinola, 940 ml	44.50		
0060.301		Café Guanito	Weihnachts-Aktion 4 für 3: 42.60		
0060		Café Guanito, biologisch, ganze Bohnen, 500 g	14.70	14.20	13.70
0180.0/10		Wurzelkraft (Orgon), 165 g / 660 g	49.50 / 169.50		
0057/25		Kräutertee 7x7, entschlackend (Orgon), 100 g / 250 g	14.50 / 29.50		
Körperpflege					
1901-1		Set A	Weihnachts-Aktion: 80.00 110.40		
1901-3		Set B	Weihnachts-Aktion: 60.00 85.20		
1901-4		Set C	Weihnachts-Aktion: 53.00 75.30		
1013		molba Aufbaucrème Tag, pflegend, 100 ml	37.50		
1014		molba Aufbaucrème Nacht, nährend, 100 ml	39.30		
1001		molba Rosencrème, für Tag und Nacht, 100 ml	26.50		
1010		molba Beinpflege, mit Frischmolke, 200 ml	23.70		
1012		molba Körper-Balsam, mit Frischmolke, 200 ml	27.40		
1110		molba Bio-Seife, mit Molke, 120 g (Einzeln nur mit anderen Produkten lieferbar, sonst ab 4 Stk.)	6.20		5.90 (ab 10 Stk.: 5.60)
1122		molba Kur-Shampoo, mit Molke, 300 ml	17.10		
		Musterbeutel molba Aufbaucrème Tag und Aufbaucrème Nacht	gratis		
Diverses					
2035		Schaffell (Adora), Tierform	Weihnachts-Aktion: 130.00 145.00		
2037		Schaffell (Adora), 90x190 cm	Weihnachts-Aktion: 445.00 495.00		
2039		Shampoo für Schaffelle, 250 ml	7.50		
Schuhe					
4500/1/2		Fellfinken ☐ Malta / ☐ Davos / ☐ Molly	Weihnachts-Aktion: 45.00 49.50		
4503		Fellfinken Kreta	Weihnachts-Aktion: 53.00 59.00		

Einfach Anzahl Produkte aufschreiben und einsenden oder faxen an untenstehende Adresse.
Ihre Adresse (bitte auch mitfaxen) ist rückseitig aufgedruckt. Änderungen bitte vermerken.

Ich wünsche folgende Unterlagen:

- Produkte & Dienstleistungen Kurse und Aktivferien Bücherliste
 Kurhaus St. Otmar Gesundheitsschuhe Café Guanito

OTMARSAN AG
Kurhaus St. Otmar
Rigiblickstrasse 96/98
CH-6353 Weggis

Telefon 041 392 00 10 (mögl. vormittags)
Tonband 041 392 00 20 (Tag und Nacht)
Telefax 041 392 00 24
E-Mail info@otmarsan.ch



OTMARSAN
natürliche Gesundheit